

schwabingpress

Bernhard Schulz

Sofakissen mit Windmühle

15

Die Schwierigkeiten, die wir in letzter Zeit mit Frau Mattulla hatten, begannen damit, daß die Mattulla meiner Frau zum Geburtstag ein Sofakissen schenkte. Edith Mattulla ist die Dame, die bei uns putzt und unsere Balkonblumen pflegt, wenn wir verreist sind.

Das Sofakissen steckte in einer durchsichtigen Plastikhülle, und es wurde dem Geburtstagskind mit dem Wunsch überreicht, es möge ihr viel Freude bereiten. Seit jenem Tag also besitzen wir dieses Kissen, das uns in Spannung hält.

Ein Sofakissen, auf dem man ruhen kann, ist nützlich. Aber diesem Mattulla-Kissen mangelte der Nutzeffekt insofern, als es auf einer Platte in einer sehr merkwürdigen Technik, die holländische Fremdenverkehrspropagandisten erfunden haben müssen, mit einem Gemälde bedeckt war. Das Gemälde zeigte eine holländische Landschaft mit Windmühle.

Gestrickt oder gehäkelt oder geknüpft hätten wir das Gemälde hingenommen, aber das Widernatürliche daran war, daß es aus Glimmer bestand, und diesen Glimmer durfte man nicht berühren, sonst krümelte er, und das Bild wäre mit der Zeit zerstört worden.

Das Kissen war, wie Frau Mattulla sagte, ein Kissen, das seinen Zweck erfüllte, indem es eben nur schön war und dem Raum einen künstlerischen Höhepunkt verschaffte.

Das Kissen hatte Herr Mattulla auf dem Jahrmarkt gewonnen, genau genommen war es ein Pferdemarkt gewesen. Bisweilen kam Herr Mattulla vorbei, um seine Frau abzuholen, und sein strahlendes Lächeln bewies uns jedesmal, daß er derjenige war, der landauf landab auf den Jahrmärkten die Sofakissen gewann.

Herr Mattulla hatte im Lauf eines harten Lebens die Fähigkeit, Holzringe um Sektflaschenhülse zu werfen, zur höchsten Meisterschaft entwickelt, und der Lohn für fünfzig exakt hintereinander gelandete Ringe war stets dieses Kissen mit der in Glimmer daraufgespritzten holländischen Windmühle.

Aber was nun? Frau Mattulla war eine tüchtige und zuverlässige Hilfe im Haushalt, und wir konnten es uns nicht leisten, das Geschenk zurückzuweisen. Wir mußten mit diesem Kissen leben, Glimmer hin und Glimmer her. Außerdem besaß Frau Mattulla das, was man eine gute Seele nennt, und zwar eine kaschubische Seele, die ja besonders edel ist. "Wir Kaschuben", sagte Frau Mattulla oft. Aber mit ihrer kaschubischen Seele mußte es zusammenhängen, daß die Mattullas allen Leuten, die sie kannten, diese Windmühlenglimmer-sofakissen anhängen.

Meine Frau und ich sind berufstätig, wie rückständig das auch sein mag, und wenn wir nicht berufstätig wären, könnten wir uns für den Platz über

der tabakfarbenen Büffelledergarnitur keinen Liebermann leisten. Frau Mattulla besaß einen Schlüssel zur Wohnung. Wenn sie eintrat und ihren Hut noch nicht abgesetzt hatte, kontrollierte ihr kaschubisches Auge zuerst den Platz, auf dem ihr Kissen zu liegen hatte, und wenn es dort nicht lag, war sie beleidigt und trank meinen Cognac statt zu arbeiten.

Mit der Zeit fing meine Frau an, unter der Vorstellung zu leiden, daß sie einmal wieder vergessen hatte, das Kissen rechtzeitig aus dem Versteck zu holen. Im Büro wurde sie immer öfter von panischer Angst erfaßt: "Um des Himmels willen, das Kissen!" Sie nahm dann ein Taxi, verlangte, daß es bei Rot über die Kreuzung fahren sollte, hetzte die Treppen hoch, verlor unterwegs Handtasche und Schuhe, stürzte in die Wohnung und schleuderte das verdammte Kissen auf seinen Platz, bevor es zu spät war und die Mattulla die Kündigung aussprach.

Das also meine ich mit den Schwierigkeiten, die wir hatten. Das Sofakissen der Mattullas geriet uns zur Tortur und auch zum materiellen Verdruß, da die Handtasche mit dem Kleingeld jedesmal verschwunden war und auch die Uhr im Taxi munter weiterlief. Wenn wir Frau Mattulla behalten wollten, mußten wir ihr Geschenk in Ehren halten. Die Kraft dazu gab uns eine tadellos aufgeräumte Wohnung.

Aber eine Warnung sei hier angebracht. Er, Mattulla, geht immer noch auf Märkte, er gewinnt nicht nur Sektflaschen, und es ist möglich, daß er weitere Bekannte seiner Frau mit Windmühlenglimmersofakissen beglückt.

-.-.-.-

Beleg und Honorar bitte senden an

Dr. Erika Zeise. 8 München 40. Tengstr.50. PS München 174951